

Bielefeld: Eltern bangen um die OGS-Plätze für ihre Kinder



Bielefeld. Mit dem neuen Rechtsanspruch haben bald die neuen Erstklässler Vorrang bei der Mittags- und Nachmittagsbetreuung. Das war vielen gar nicht so bewusst. Und es kann Konsequenzen für die Zweit-, Dritt- und Viertklässler haben. Eltern sind verunsichert, viele Fragen sind noch offen. Was Familien jetzt wissen müssen.

Neues Ausbildungszentrum

Bielefeld. Der Industrielieferer Böllhoff hat fünf Millionen Euro in einen ultramodernen Bildungscampus investiert. Fachleute sind begeistert.

Brakes Handballer suchen neuen Trainer

Bielefeld. Manchmal geht's halt nicht: Wegen unterschiedlicher Vorstellungen haben sich der Handball-Oberligist TuS Brake und Trainer Matthias Wieling getrennt. Nach nur fünf Spielen.

Aus der Region

Städte können Kita-Fördergeld nicht nutzen

Bielefeld/Düsseldorf. Fast überall in Ostwestfalen-Lippe verkürzen die Kindereinrichtungen die Öffnungszeiten. Dabei fördert das Land die Verlängerung mit ordentlichen Summen. Wo-ran liegt das?

Arminia-Denkmal auf sechs mal vier Metern

Bielefeld. Dirk Westerwinter ist seit 1974 glühender Anhänger von Arminia Bielefeld. In seiner Einfahrt prangt seit Kurzem ein riesiges Graffiti. Das Kunstwerk an seiner Garage ist eine Erinnerung an die legendäre vergangene DSC-Saison.

Anzeige

Samstag Sonderverkauf
10-18 Uhr
Alle Ausstellungs-möbel – 50%*
* auf UVP

LÜNSE GARTENMÖBEL
Elverdissler Straße 548 • Herford-Elverdissen
lunse.de
27179301_000724

WETTER



11° Vormittag



15° Nachmittag



5° Nacht

Politik

Russische Milliarden für Waffenhilfe

Kopenhagen. Die EU-Kommission schätzt die nötige Finanzhilfe für die Ukraine für 2026 und 2027 auf bis zu 140 Milliarden Euro. Finanziert werden soll sie mit eingefrorenem russischen Geld.

Wirtschaft

Goldpreis jetzt bei fast 3900 Dollar

London. Gold hat seinen Rekordpreis nochmals gesteigert. Das Edelmetall kostete am Mittwochvormittag 3895 US-Dollar pro Unze und damit so viel wie noch nie.

Lotto

Das sind die Gewinnzahlen

Lotto: 9, 12, 14, 32, 37, 41; **Superzahl:** 1
Spiel 77: 2243327; **Super 6:** 378857

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Wir sind für Sie da!

Redaktion: Tel. 05 21/55 50 • E-Mail: redaktion@nw.de
Aboservice: Tel. 05 21/55 58 88 • E-Mail: abo-service@nw.de
Anzeigenservice: Tel. 05 21/55 53 33 • E-Mail: anzeigen@nw.de
Kartenvorverkauf: Tel. 05 21/55 54 44



4 190836 002807 4 014 0

facebook.com/
neuewestfaelische



München in Aufregung

München. Das Münchner Oktoberfest ist nach einer Bombendrohung am Mittwoch gesperrt worden. Statt wie üblich schon für Mittagsgäste zu öffnen, durften Besucherinnen und Besucher erst ab etwa 17.30 Uhr auf die Wiesen. Hintergrund der Sperrung war ein Vorfall im Münchener Norden. Dort hatte ein Mann nach ersten Erkenntnissen im Rahmen eines Familienstreits am frühen Morgen ein Wohnhaus in Brand gesteckt und Sprengfallen deponiert. Die Behörden entdeckten ein Schreiben, in dem offenbar ein Anschlag auf das Oktoberfest angekündigt wurde.

Politik und Meinung

Foto: IMAGO/Smith

Viele Eltern gehen mit ihren Kindern nicht zur Vorsorge

Sprachstörungen, Mediensucht und psychische Erkrankungen: Doch teilweise erscheint nicht mal die Hälfte junger Patienten zu wichtigen Kontrollterminen.

Anneke Quasdorf

Dortmund/Münster. Regelmäßige Vorsorge ist wichtig, auch für Kinder. Entsprechend ist ihr Aufwachen bis zur Volljährigkeit medizinisch klar in Kontrolltermine gegliedert: Prophylaxe beim Zahnarzt, U1 bis U11 für Kinder und J1 und J2 für Jugendliche beim Kinderarzt. Doch Zahlen der Krankenkassen und Jugendämter zeigen: Viele Kinder erscheinen zu den Vorsorgen nicht.

Laut aktuellem Zahnreport der Barmer-Krankenkasse gingen in NRW in 2023 gerade mal 53,3 Prozent der Kinder unter neun Jahren zur Prophylaxe-Untersuchung bei den Zahnärzten. Bei den Kleinkindern bis vier Jahre waren es sogar noch weniger, hier lag die Quote bei 39,8 Prozent.

Diese Entwicklung stellt auch die Kassenzahnärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

fest. „Vorsorge wird bei Kindern nicht konsequent in Anspruch genommen“, sagte eine Sprecherin. Zwar sei die Karieslast dank kontinuierlicher Prävention insgesamt deutlich zurückgegangen. „Doch ein erheblicher Teil der Defekte entsteht bereits in den ersten Lebensjahren.“

Doch nicht nur die zahnärztlichen Kontrolluntersuchungen sind schlecht besucht, auch die Vorsorgeunter-

suchungen für Jugendliche bei Kinderärzten haben eine zu niedrige Quote: Nur jeder dritte Teenager aus OWL erscheint hier laut Zahlen der AOK NordWest. Dabei sind gerade in dieser Altersgruppe Mediensucht und psychische Erkrankungen auf dem Vormarsch. Allein die Zahl der Essstörungen bei den 12- bis 17-jährigen Mädchen ist seit 2019 um rund 50 Prozent angestiegen. Die Untersuchungskrite-

rien von J1 und J2 können Aufschluss geben über Entwicklungen wie diese, denn hier werden Größe, Gewicht und Impfstatus kontrolliert, Gespräche zu Pubertäts- und Sexualitätsstörungen, sozialen Problemen in der Familie und Suchtgefahren geführt.

Auch in einem weiteren Feld der Kinder-Vorsorge gibt es Anlass zu Sorge: Immer mehr Eltern nehmen auch die Vorsorgeuntersuchungen für jüngere Kinder nicht mehr wahr. Dies zeigen Zahlen der Jugendämter, die Erinnerungsschreiben verschicken, sobald ein Kind die Kontrollen verpasst. Zwischen 150 und 250 dieser Schreiben verschickt das Jugendamt Bielefeld pro Monat, Tendenz steigend. Im Kreis Herford meldet das Amt Löhne einen Anstieg der Erinnerungsschreiben um 140 jährlich seit 2016. Auch in den Kreisen Höxter und Paderborn steigt die Zahl der Schreiben.

Gelbes Vorsorgeheft ändert sich

Ab 2026 werden die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen ebenso wie die kinderärztlichen in das Gelbe Vorsorgeheft aufgenommen. „Damit werden Zahnarzttermine künftig genauso selbstverständlich dokumentiert wie Kinderarztter-

mine“, teilt eine Sprecherin der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe mit. Eltern erhielten so eine bessere Übersicht über alle Vorsorgetermine und Zahngesundheit werde zum festen Bestandteil der Kindervorsorge.

„Stärken wir, was uns verbindet“

35 Jahre Deutsche Einheit: Bundespräsident Steinmeier erinnert an den Mut und die Kraft der Menschen in der DDR

Alexander Riedel

Berlin. Zum 35. Jahrestag der Deutschen Einheit ruft Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier dazu auf, das Gemeinsame in einer vielfältigen Gesellschaft zu stärken. „Wir leben heute in einer Gesellschaft, die anders ist als die noch zu Beginn der 1990er-Jahre“, sagte Steinmeier am Mittwoch in Berlin anlässlich einer Verleihung des Bundesverdienstkreuzes unter anderem an den früheren Fußball-Nationalspieler Philipp Lahm und Schauspielerinnen Anna Loos.

In der vielfältigen Gesellschaft lebten Menschen mit

unterschiedlichen Biografien, Geschichten, Lebensentwürfen, Überzeugungen und unterschiedlichem Glauben, so der Bundespräsident. „Mein Rat ist: Reden wir ruhig darüber, was uns unterscheidet. Aber noch wichtiger: Stärken wir vor allem, was uns verbindet.“ Man könne auch 35 Jahre nach der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 nicht dankbar genug dafür sein, dass die DDR-Bürgerinnen und DDR-Bürger Demokratie und Freiheit für alle Deutschen erkämpft hätten, sagte Steinmeier.

Viele Menschen drückten heute Sorgen, die man ernst nehmen müsse. Doch es sei auch viel gelungen: „Das ver-

einigte Deutschland ist nach wie vor ein starkes Land in der Mitte Europas, und ein wirklich geachteter Partner in der Welt.“

Er sehe mit Sorge, dass die politische Mitte nicht nur, aber auch und mehr noch im Osten immer weniger Rückhalt habe. Auch in Deutschland feierten politische Kräfte Wahlerfolge, die die Demokratie gering schätzten. Sie verbreiteten Menschenfeindlichkeit und vergifteten mit Hass und Hetze die für die Demokratie so überlebenswichtige Debatte. „Lassen wir nicht zu, dass unsere Demokratie noch weiteren Schaden nimmt, halten wir dagegen!“

Politik

Anzeige



In eigener Sache

Die nächste
NW-Ausgabe
erscheint am:
Samstag, 4. Okt.